

einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

60. JAHRGANG, AUGUST & SEPTEMBER 2019

*Ja zum
Glauben*



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

3 PORTAL

6 THEMA: JA ZUM GLAUBEN

Ja!
Glaubensansichten

10 ÜBER DEN TELLERRAND

Mystik: Gott in sich finden

12 KIRCHE UND STADT

Lohnt sich das?

14 AUS DEM PRESBYTERIUM

Der Ausschuss für Frieden,
Gerechtigkeit und Bewahrung
der Schöpfung

15 GEISTREICH

Weil Glaube nicht belanglos ist

16 GOTTESDIENSTE

18 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

20 TIPPS

Vom Reifen und Altern
Mein Kinderkram
Tag des offenen Denkmals

22 GEMEINDELEBEN

Einführung Pfarrerin Pippig
Hauskreise stellen sich vor

26 ANDERSLEBEN

Schöpfungsmonat September

28 IM PORTRAIT

Johann Wilhelm Abels

29 FREUD UND LEID



Impressum

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Dr. Susanne Pramann
(ViSdP), Bettina Bredlau,
Nina Buchheister, Anne Gronemeyer,
Ole Hergarten, Oliver Mast,
Anja Schmitz, Ilonka Ulbrich, Ute
Walter-Funke, Sabrina Zimmermann

Anschrift der Redaktion: Evangeli-
sche Erwachsenenbildung Hilden,
Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden,
Tel.: 53948 (E-Mail: einblick@evangeli-
sches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:

Dr. Susanne Pramann

Gestaltung: Oliver Mast, omast.de

Druck: druckpartner, Essen

Der Redaktionsschluss für die Okt./
Nov.-Ausgabe ist der 1.9.2019



Editorial

„Ja zum Glauben!“ ist Teil der neuen Ge-
meindekonzeption (S.6) und das Thema
dieses Heftes.

Glauben sieht für jeden anders aus: der
Eine fühlt sich ganz passiv dabei, der Ande-
re verbindet sich über den Lebensatem mit
den Menschen ringsherum (S.8).

Glauben will erfahren werden: ob in einem
der Bibelkreise (S.22), an einem besonderen
Ort (S.19) oder im ganz normalen Leben.
Glauben heißt auch suchen und manchmal
wird man fündig – vielleicht in sich selbst
(S.10).

Gott als Schöpfer der Welt und sich selber
als Geschöpf zu verstehen, gehört für viele
zum Glauben. Nicht nur im „Schöpfungs-
monat September“ steht deshalb die Schöp-
fung im Fokus (S.24 und S.14).

Ich denke, Glauben ist Herzenssache, mit
dem Kopf lässt sich Glauben nicht erleben.
Glauben heißt sich anvertrauen und der
Wortstamm verrät: Es gehört auch Mut
dazu.

Fassen Sie sich also ein Herz und lassen Sie
sich auf das Abenteuer Glauben ein!

Anja Schmitz

**Wir freuen uns über Ihr
Feedback zum einBlick.**

einblick@evangelisches-hilden.de



PORTAL

Ca. 80 % aller evangelisch getauften Jugendlichen lassen sich konfirmieren und sagen damit „Ja zum Glauben“.

Manche bezweifeln das und behaupten, Jugendliche würden sich wegen der Geschenke konfirmieren lassen.

Doch wer den Konfirmand*innen zuhört, erfährt sehr schnell die wahren Gründe, weshalb das Modell Konfirmation immer noch erfolgreich ist.

Den meisten Jugendlichen geht es um das familiäre Fest und um Freundschaften, die in dieser Zeit geschlossen werden. Manche

diskutieren auch gerne über die angeblichen Differenzen zwischen Glauben und Naturwissenschaft.

Am Ende der Konfirmandenzeit wollen die meisten die Erfahrungen von Gemeinschaft wiederholen, wie z.B. die Freizeiten in Neue Mühle.

Gemeinschaft wird in dem Alter der Jugendlichen sehr groß geschrieben und christlicher Glaube vollzieht sich immer in Gemeinschaft ...

Also ein Like für die Konfirmation und ein Like für den Glauben.

Susanne Pramann

THEMA: JA ZUM GLAUBEN

Ja! Zum Glauben. Zum Menschen. Zur Vielfalt.

Heraus kam etwas, was eigentlich bekannt ist: Eines der sog. Alleinstellungsmerkmale der Kirche sei der „Glaube“. Die Firma, die sonst große Industrieunternehmen berät, empfahl der Kirche die **‘verstärkte Kommunikation des Evangeliums’**. Dies beinhaltet ein deutlicheres Ja zum Produkt der Kirche, nämlich das Ja zum Glauben.

Es beinhaltet aber auch eine deutliche Verstärkung der Nähe zu den Menschen. Kirche soll sich wandeln von der sog. Komm-Struktur zu einer Geh-Struktur. Im pfarramtlichen Bereich wurde eine Intensivierung der Arbeit im Umfeld von

Veranstaltungsreihe : Ja zum Glauben – Ja zum Menschen – Ja zur Vielfalt

am 28.10., 4.11. und 11.11.2019 von 18.00-19.30 Uhr in der eeb-Bibliothek, Martin-Luther-Weg 1c, 40723 Hilden

Das Presbyterium der Kirchengemeinde hat eine neue Konzeption für die Gemeinde beschlossen. In diesem Heft diskutieren wir eine der Kernaussagen: „Ja zum Glauben!“

Vor einigen Jahren hatte die Evangelische Kirche einen namhaften international tätigen Unternehmensberater beauftragt, über „Kirche“ nachzudenken.

Amtshandlungen gefordert. Also eine kundenfreundliche Gestaltung von Taufen, Hochzeiten, Konfirmationen und Beerdigungen, sowie von Gottesdiensten an den Schwellen des Lebens (z.B. Einschulung).

Bei den Überlegungen zur neuen Konzeption wurde deutlich, dass die Hildener Kirchengemeinde auf einem guten Weg ist, auch wenn vieles noch zu verbessern ist.

Die „Geh-Struktur“ wird durch viele Ehrenamtliche ermöglicht, die im Besuchsdienst, im Krankenhaus oder auch in der Notfallseelsorge tätig sind. Hauptamtliche der Kirche bilden sie aus und unterstützen sie in ihrem Tun.

Den Pfarrerinnen und Pfarrern wurde mehr Zeit für die Amtshandlungen und für Gottesdienste eingeräumt, indem sie z.B. von Verwaltungsaufgaben, wie dem Vorsitz von Ausschüssen freigestellt wurden. Fehlte noch das „Ja zum Glauben“. Deshalb steht in der neuen Konzeption der Satz: Bei anstehenden Veränderungen wird das Presbyterium immer auch die



Erkenntnis bedenken, „dass die Aufgabe der Kirche begründet ist und ihr Ziel findet in der Verkündigung Jesu Christi in Wort und Tat, d.h. in Gottesdienst, Lehre und Diakonie. Das „Ja zum Glauben“ soll bei aller volksskirchlichen Aktivität immer deutlicher werden und könnte zu einer Schwerpunktarbeit für die nächsten Jahre werden.“

Unter anderem deshalb erzählt diese Ausgabe des einBlick Geschichten und Erfahrungen mit dem Glauben. Die Redaktion lädt Sie ein, eigene Ideen und Gedanken zu finden und natürlich Fragen zu formulieren.

Was heißt für mich „Glaube“? Glaube ich an Engel? Glaube ich an Gott? Verstehe ich Glauben als ‚etwas für wahr halten‘? Oder verstehe ich Glauben als ein ‚Ver-

trauen, sich auf etwas einzulassen‘ (so das biblische Verständnis)? Brauche ich für meinen Glauben die Kirche? Wo und wie lebe ich meinen Glauben?

Geben Sie der einBlick-Redaktion Rückmeldung oder bringen Sie Ihre Überlegungen in Gemeinschaften, in Gruppen und Kreise und in die Veranstaltungen (nicht nur) der Kirchengemeinde ein. Was persönlich beginnt, soll in einen gemeinschaftlichen Prozess münden.

Und jetzt schon vormerken: Im ausBlick, der Ende August erscheint, gibt es viele Angebote, dem eigenen Glauben auf die Spur zu kommen.

In der Oktober-November-Ausgabe des einBlick heißt es dann: „Ja zur Vielfalt“

Ole Hergarten

Glaubensansichten

Ja zum Glauben – Was heißt das für mich?



Glaube, der aus der Bibel erwächst

Schon als Kind habe ich biblische Geschichten gehört. Den Glauben habe ich einfach mitgemacht. Als Jugendlicher und junger Erwachsener habe ich mich angepasst, aber teilweise den Glauben und die Bibel abgelehnt. Ich erinnere mich an Menschen, die mir ihren Glauben an Gott vorgelebt und weitergegeben haben. Durch diese Entwicklung wurde mein Interesse an der Bibel immer stärker. Dort wurde über ganz normale Menschen mit ihren Stärken, Schwächen und Fehlern berichtet. Sie waren im Grunde wie ich. Ich ließ mich darauf ein und versuchte, mein Leben daran zu spiegeln – bis heute.

Dr. Walter Theymann

Ich glaube an das Leben

Ich glaube, dass das Leben uns alle miteinander verbindet und zwar durch die Atemluft. Oder das Atemwasser. Vielleicht auch das Atemlicht. Und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. In meinen Augen ist nicht ein Mensch ein Leben, sondern das Leben verbindet die Menschen. Es fließt durch uns hindurch. Die Geistluft. Durch Lebewesen. Der Glaube an das Leben lässt mich für das Leben leben. Ich frage mich, was lebensbejahend ist und lasse mich von den Antworten leiten. Ich sehe in den Augen des Anderen das Leben, das auch meines ist und forsche nach dem, was uns verbindet. Ich reiche die Geistluft mit Liebe an. Wir sind alle in einem Geist. Manchmal komme ich mir eher vor wie ein Gespenst. Zurück zum Leben ist eine Übung. Auch eine Atem-Übung.

Susanne Pramann

„Es muss im Leben mehr als alles geben“

So lautet der Untertitel eines wunderbaren Kinderbuches von Maurice Sendak, das mir vor vielen Jahren in die Hände fiel. Die Hauptfigur ist ein kleiner Hund namens Jennie. Er verlässt sein sicheres und schönes Zuhause, weil er sich sagt: „Es muss im Leben mehr als alles geben.“ Die Sehnsucht nach dem „Mehr“, nach etwas jenseits aller materiellen Güter, lässt ihn ins Unbekannte aufbrechen. Glauben heißt für mich auch: Dem Göttlichen, dem Nicht-Planbaren, in meinem Leben Raum zu geben.

Anne Gronemeyer

Ich kann gar nicht an Gott glauben.

Denn ich bin ein winzig kleines Menschlein, eigentlich verloren in der Unendlichkeit von Raum und Zeit. Wie sollte ich dem grenzenlosen und ewigen Gott gegenüberreten können? Deshalb formuliere ich es für mich so: Ich werde geglaubt. Als überzeugter Protestant weiß ich, ähnlich wie Martin Luther, dass meine Existenz vor Gott „allein aus Gnade“ besteht. Konsequenterweise weitergedacht kann ich deshalb gar nicht an Gott glauben, weil alles von Gott kommt und nichts von mir. Vor Gott habe ich nur leere Hände und ein leeres Hirn. Aber: Gott glaubt an mich. Einfach so und warum auch immer. Er will mich im Hier und im Jetzt. Deshalb vertraue ich diesem Gott. Glauben ist für mich eine innere Haltung des Vertrauens.

Ole Hergarten

ÜBER DEN TELLERAND

Mystik –

Gott in sich finden

Im Christentum gibt es eine spirituelle Richtung, die Mystik, deren Ziel es ist, Gott zu finden – jedoch nicht als einen Gott außerhalb des Menschen, der etwa nur rational durch Studium und Interpretation der Heiligen Schrift, also gewissermaßen im Kopf, erfasst werden kann.

Sondern der Mystiker sucht Gott in seinem eigenen Inneren, einen Gott, der nicht nur verstanden, sondern selbst erfahren werden kann, mit dem er in Verbindung treten kann - zunächst vielleicht nur durch ein intuitives Gefühl der Nähe Gottes. Durch unerschütterliches Vertrauen und bedingungslose Hingabe tritt er immer enger mit Gott in Kontakt, erfährt seine unbegrenzte Liebe, bis es schließlich zu einer völligen Vereinigung des Menschen mit Gott kommt, der sogenannten „unio mystica“, in der der Mensch seine eigene Identität verliert und Gott es ist, der alles Denken und Tun in ihm wirkt.

In der Geschichte des Christentums hat es immer wieder Mystiker gegeben, die allerdings oft mehr oder weniger im Verborgenen wirken mussten, da ihre Lehre häufig bekämpft und ihre Anhänger verfolgt wurden.

Der wohl bekannteste von ihnen ist der Dominikanerpater Meister Eckhart (um 1300), von dem zahlreiche Predigten und Schriften überliefert sind und der als der Vater der spätmittelalterlichen Mystik gilt.

Er betont immer wieder, dass Gott schon immer in uns wohnt und nur dort gesucht und gefunden werden

Mehr zum Thema:

Viele Texte von Mystikern, auch aus anderen Weltreligionen, stehen auf der Webseite www.mystiktexte.de.

Vortrag & Gespräch:

„Spiritualität und Mystik“
Donnerstag, 28.11.19 um 19.30 Uhr im
Gemeindezentrum Reformationkirche
Referent: Dr. Klaus Mattheß



kann: „Gott ist uns »nahe«, wir aber sind ihm fern; Gott ist drinnen, wir aber sind draußen; Gott ist (in uns) daheim, wir aber sind in der Fremde.“
Und über den Unterschied zwischen einem gedachten und einem erfahrenen Gott sagt er: „Der Mensch soll sich nicht genügen lassen an einem gedachten Gott; denn wenn der Gedanke vergeht, so vergeht auch der Gott. Man soll vielmehr einen wesenhaften Gott haben, der weit erhaben ist über die Gedanken des Menschen und aller Kreatur. Der Gott vergeht nicht.“

In der Mystik wird oft von der Gottgeburt in der Seele gesprochen, dass Gott sich in den Menschen, der sich ihm vertrauensvoll hingibt, gewissermaßen ergießt und dadurch in ihm geboren wird und dauerhaft in ihm gegenwärtig ist.

Ein anderer Mystiker, Angelus Silesius (im 17. Jahrhundert), dichtet hierzu:
„Halt an, wo laufst du hin? Der Himmel ist in dir!
Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für“ und „Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren
Und nicht in dir: du bleibst noch ewiglich verlorn.“

Aber diese Gottnähe ist nicht nur wenigen auserwählten Menschen vorbehalten, sondern, nach den Worten des Psychologen Abraham Maslow, „jeder Mensch ist ein Mystiker“ – da Gott im Inneren eines jeden Menschen wohnt, kann auch jeder mit ihm Kontakt aufnehmen, ihn in sich mehr oder weniger deutlich erfahren und sich ihm immer weiter annähern. Und dies ist im Grunde die Botschaft, die die Mystik seit den Anfängen des Christentums bis heute immer wieder aktuell sein lässt.

Klaus Mattheß

Lohnt sich das?

- ja
- nein
- vielleicht



KIRCHE UND STADT

Lohnt sich das?

Glauben gibt es umsonst. Und zwar von Gott geschenkt. Das hat zumindest Martin Luther gefunden. Doch Glaube will gelebt sein. Und umsonst gibt es kaum etwas, auch nicht im kirchlichen Leben.

Aber lohnt sich das alles? Hier ein paar Zahlen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Hilden

>>> Alle zwei Monate 12500 einBlicke, fast 200 ehrenamtliche einBlick-Verteiler*innen.

>>> Eine stets aktuelle Webseite.

>>> Jedes Jahr 18 Eltern-Kind-Gruppen mit etwa 350 Teilnehmer*innen.

>>> Durchschnittlich 150 Taufen jährlich.

>>> 127 Austritte und 26 Eintritte in 2018.

>>> Über 500 Gottesdienste im Jahr in Kirchen, Gemeindezentren, Schulen, Kindergärten, Altenheimen ...

>>> Mindestens 240 Schulgottesdienste mit insgesamt über 20.000 Gottesdienstbesucher*innen.

>>> Ca. 700.000 Euro für die Restaurierung der Reformationskirche. 60.000 Euro hat der Förderverein der Reformationskirche beigesteuert.

>>> Jeden Montag „Cafe to meet“ mit dem Angebot der Hilfe für Geflüchtete. Wöchentlich ca. 70 - 90 Besucher*innen, davon 15-20 Helfer*innen.

>>> Insgesamt 32 Ehrenamtliche helfen beim Deutschunterricht, erklären Behördenbriefe, spielen mit Kindern oder hören einfach nur zu.

>>> 40 Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, wöchentlich acht Gruppen und Kreise und im Jahr ca. 3200 Besucher*innen.

>>> 900 Besuche im Krankenhaus und ca. 1800 Seniorenbesuche.

>>> Sieben Chöre mit ca. 260 Sänger*innen und fünf Musikensembles mit 66 Mitwirkenden.

>>> Fast 800 Ehrenamtliche in der evangelischen Kirchengemeinde Hilden.

>>> Ca. 600 seelsorgerliche Begleitungen durch Hauptamtliche.

>>> Insgesamt 237 Bildungsveranstaltungen der EEB.

Und das ist nur ein Ausschnitt aus den vielfältigen Aktivitäten der Evangelischen Kirche in Hilden.

Eigentlich doch ganz schön viel „Glauben“, der hier gelebt wird

Das Presbyterium und seine Ausschüsse:

Der Arbeitskreis Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Die Berliner Straße ist eine Fahrradallee und die Mittelstraße ein Stadtgarten. Im Einzelhandel gibt es kein Plastik mehr, die Geschäfte sind auf die Bedarfe der Menschen ausgerichtet. Die Kirchen in der Stadt sind offene Räume für alle Menschen und für Initiativen, die die Welt gestalten. Den Frieden in der Welt und die Gerechtigkeit zwischen den Menschen. Kirche als Ausgangspunkt für Bewegung.

Davon träumt Inge Niewerth, Vorsitzende des Ökumenischen Arbeitskreises „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Inge Niewerth ist eine Initiativenergreiferin. „Ich mach das jetzt,“ hat sie gesagt und den Ausschuss - nach einer Brachzeit - wieder zusammengerufen.

In Hilden gibt es kirchliche Initiativen für die Welt von morgen. Auch wenn der Traum von Inge Niewerth noch weit entfernt scheint. Die Mitglieder des Ausschusses brauchen - und haben - einen langen Atem. Die meisten von ihnen sind schon seit den 80er Jahren friedensbewegt und umweltbewusst und wissen um die

kleinen Schritte, die die Welt verändern: eine neue Blühwiese, eine Initiative zum Klimafasten und vielleicht bald eine Photovoltaikanlage auf dem Dach eines der Gemeindezentren.

Und im Schöpfungsmonat September geht es mit einer Veranstaltungsreihe für unsere Erde weiter. Der Arbeitskreis Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung hat die Reihe auf den Weg gebracht, um den gesellschaftlichen und ökologischen Wandel in Hilden zum Thema zu machen. Mehr dazu auf Seite 24/25 und unter www.evangelisches-hilden.de.

Susanne Pramann

Ja zum Glauben

- Weil Glaube nicht belanglos ist -

„Ja zum Glauben.“ Ich überlege: Was lässt sich dazu sagen? Zitate schießen mir durch den Kopf. In einem Lied heißt es: „Glauben heißt wissen: es tagt.“ (Wolfgang Vorländer).

In meinem Poesiealbum steht der Spruch: „Glaube ist der Vogel, welcher singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“ (Rabindranath Tagore).

Doch ich frage mich: Ist in unserer Gesellschaft noch Platz für den Glauben?

Oder wird Glaube irgendwann völlig belanglos sein?

„Nein, Nein, Nein“, sagt meine innere Stimme. Glaube wird nicht belanglos sein, weil füreinander da sein nicht belanglos werden kann. Das spüre ich nicht nur bei meiner Arbeit als Pastorin.

Wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern und das Brot brechen mit der Gewissheit: Jesus ist mitten unter uns. **Dann ist Glaube da.**

Wenn ein Brautpaar in der Kirche strahlt vor Glück und hoffnungsvoller Freude auf die gemeinsame Zukunft. **Dann ist Glaube da.**

Wenn Eltern ihr Kind taufen lassen und es voll Vertrauen dem guten Hirten in die Arme legen. **Dann ist Glaube da.**

Wenn wir an Gräbern stehen und uns die alten Worte zusprechen, von Gott, der alle Tränen abwischen wird.

Dann ist Glaube nicht belanglos.

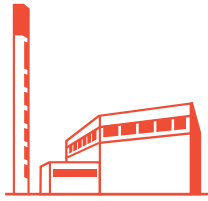
Lieselotte Rönsch

Lieselotte Rönsch ist in Hilden mit einigen Stunden als Pastorin tätig. In den letzten Wochen hat sie zusätzlich als Vakanzvertretung im Bezirk Udo Pickshaus gearbeitet.



GOTTESDIENSTE

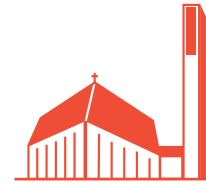
Friedenskirche
Molzhausweg



Reformationskirche
am Markt



Erlöserkirche
St.-Konrad-Allee



SOMMERKIRCHE

04.08.19			10:30	Gottesdienst mit Ferienchor: Tatjana Hain Pfr'in Pippig		
11.08.19			10:30	Gottesdienst mit Ferienchor: Larissa Zöllner Pfr. Wolf		
18.08.19			10:30	Gottesdienst mit Ferienchor: Charlotte Nink Pfr'in Braun-Wolf		
25.08.19	9:45	Familiengottesdienst mit Taufen Pfr'in Braun-Wolf	10:30	Gottesdienst mit Ferienchor: Anne Carnevali Pfr'in Hagemann		
01.09.19	15:00	Gottesdienst Einführung Pfr'in Pippig, Kantorei Pfr. Rönsch /Pfr. Jürgen Artmann (Synodalassessor)				
08.09.19	9:45	Gottesdienst Pfr. Wolf	10:00	Gottesdienst mit Taufen Pfr'in Hagemann	11:15	Gottesdienst Pfr'in Schüller
			15:00	Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung des Schöpfungsmonats Pastoralreferent R. Eiteneuer und Pfr'in Hagemann		
15.09.19	9:45	Gottesdienst mit Taufen Pfr'in Pippig	10:00	Gottesdienst Pfr. Hergarten	11:15	Gottesdienst mit Taufen Pfr. Rönsch
22.09.19	9:45	Gottesdienst Miriamsonntag Pfr'in Hagemann	10:00	Gottesdienst Pfr'in Pippig	11:15	Gottesdienst Miriamsonntag Pfr'in Hagemann
29.09.19	9:45	Tauferinnerungsgottesdienst Pfr'in Braun-Wolf	10:00	Gottesdienst mit Kantate Pfr. Rönsch	11:15	Gottesdienst Pfr. Hergarten
06.10.19 Erntedank	9:45	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Ev. Chor Pfr. Wolf	10:00	Gottesdienst mit Kantorei Pfr'in Hagemann	11:15	Gottesdienst mit Bläsern Pfr'in Schüller



KIRCHE MIT KINDERN

Familienkirche und ,Kindergottesdienste

Familienkirche in der Friedenskirche:
Sonntag, 8.9., 15.9., 22.9., 29.9.2019
um 11.15 Uhr

Kindergottesdienst in der Reformationskirche: Sonntag, 25.8. und 22.9. 2019 um 10.00 Uhr

Kindergottesdienst in der Erlöserkirche:
Sonntag, 8.9., 15.9., 22.9., 29.9. 6.10 2019
um 11.15 Uhr

Andachten & Bibelkreise

Taizé-Andachten: am 18.08. um 19.30 Uhr in St. Jacobus und am 15.09. um 19.30 Uhr in der Reformationskirche

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20.00 Uhr bei Familie Bertram (Tel. 910030)

Hauskreis: 12.9. bei A. Piorr (Tel. 22756)

Bibelkreis an der Friedenskirche: jeden vierten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr

Bibelstunde: jeden ersten Mittwoch im Monat, 16 Uhr, GZ Reformationskirche

Theologischer Gesprächskreis: 19.8. und 16.9.2019, jeweils 11.00 Uhr, Pfarrbüro Clarenbachweg 2

Kantatengottesdienste

Sonntag, 29. September, 10 Uhr
Gottesdienst Reformationskirche

Gott soll allein mein Herz haben BWV 169
Eine Kantate über Gottes- und Nächstenliebe
Bettina Ranch, Alt
Kleiner Chor der Kantorei und Kammerorchester Hilden
Leitung: Dorothea Haverkamp
Predigt: Joachim Rönsch

Eine-Welt-Läden

Eine-Welt-Laden in der Friedenskirche
Öffnungszeiten: Dienstag: 10.00-12.00 Uhr
Sonntags nach dem Gottesdienst

Eine-Welt-Stand Erlöserkirche
Öffnungszeiten: Sonntags nach dem Gottesdienst

ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Telefon 0 21 03 / 98 42-30
Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr; Telefax 0 21 03 / 98 42-70
Mittwoch 15 - 18 Uhr gemeindebuero.hilden@ekir.de



Verena Tschaschler
Elena Koltschin

Reformationskirche

Pfarrer Ole Hergarten	Neustraße 87,	0 21 03 / 2 24 78	ole.hergarten@ekir.de
Pfarrerin Nicole Hagemann	Clarenbachweg 2	0 21 03 / 6 57 11	nicole.hagemann@ekir.de
Küster Richard Kinast	Molzhausweg 2	0151 / 10 47 75 17	

Friedenskirche

Pfarrer Yorck-Peter Wolf	Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 32 50	yorck-peter.wolf@ekir.de
Pfarrerin Annette Braun-Wolf	Molzhausweg 2	0 21 03 / 33 28 38	annette.braun-wolf@ekir.de
Esther Pippig	Schuhmannstr. 18	02103 / 9634822	esther.pippig@ekir.de
Küsterin Dorota Kinast	Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 00 68	

Erlöserkirche

Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 6 30 82	joachim.roensch@ekir.de
Pfarrerin Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	0 21 03 / 6 31 53	sonja.schueler@ekir.de
Küsterin Tanja Herriger	St.-Konrad-Allee 76a	0 21 03 / 8 78 16	tanja.herriger@ekir.de

Kirchenmusik

Kantorin Dorothea Haverkamp	Markt 18	0 15 7 / 76 64 85 66	dorothea.haverkamp@ekir.de
-----------------------------	----------	----------------------	----------------------------

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Nicole Kagerer, Eisengasse 4	0 21 03 / 98 42 63	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Petra Prangenberg, Kalstert 84	0 21 03 / 6 34 39	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Doris Mees, Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 26 78	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink, Martin-Luther-Weg 3	0 21 03 / 8 78 17	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 5 39 48	spramann@eeb-hilden.de
-----------------	----------------------	-------------------	------------------------

Seniorenbüro

Sabine Jäger	Molzhausweg 2	0 21 03 / 39 82 33	ev.seniorenbuero@ekir.de
--------------	---------------	--------------------	--------------------------

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden	0 21 03 / 62154	s.dreissigacker@diakonie-kreis-mettmann.de
Sabine Dreißigacker, St. Konrad-Allee 76a	0 21 03 / 21907	e.raiber@diakonie-kreis-mettmann.de
Sozialpädagogische Familienhilfe		
Eva Raiber, Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 9675991	b.moellemann@diakonie-kreis-mettmann.de
Trennungs- und Scheidungsberatung		
Bernd Möllemann, Markt 20	0 21 03 / 908269-2	h.kranenburg@diakonie-kreis-mettmann.de
Betreuungsverein, Henk Kranenburg, Markt 20		

Von Mensch zu Mensch

Ev. Seniorenbüro Hilden

Unsere Angebote

- Beratung rund um das Thema „Älterwerden“
- Vermittlung von sozialen Diensten
- Unterstützung und seelsorgerische Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen

Wir sind für Sie da:

Montag: 9 bis 12 Uhr
telefonisch

Mittwoch: 9 bis 12 Uhr
Reformationskirche, Markt 18

Donnerstag: 9 bis 12 Uhr
Friedenskirche, Molzhausweg 2

**Jeden ersten Mittwoch im Monat
14 bis 16 Uhr**
Haus im Süden, St.-Konrad-Allee 76a

Telefon 0 210 3 / 39 82 33
ev.seniorenbuero@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:



Sabine Jäger
Uta von Mauschwitz
Petra Mantovan



ORT IM einBLICK

Meditationsort in der Refo.

Gott spricht: Wenn du mich mit ganzer Seele suchst, dann...

Die Reformationskirche bietet seit einiger Zeit einen besonderen Ort der Stille. In der rechten Empore liegen Teppiche aus, Gebetsbänkchen und einfache Hocker stehen bereit.



Wir nähern uns als Gruppe dem Ort, die Schuhe bleiben am Eingang zurück. In einer anderen Form der spirituellen Zuwendung zu Gott entdecken wir alte Themen neu.

In einer Liturgie aus stillem Sitzen, Gesang und Bewegung begeben wir uns auf den Weg des christlichen Herzensgebetes.

Am Ende der Mediation eröffnet sich die Möglichkeit, die Erfahrungen der gemeinsamen Stille durch ein Wort oder eine Geste miteinander zu teilen. Für viele sind diese Erfahrungen in der Reformationskirche wie ein Wiederfinden einer Heimat, wie ein neues Zuhause in einem alten Raum.

Dr. Hans-Peter Schulz, Presbyter und Teilnehmer des Meditationskreises



Vom Reifen und Altern

Erzählte Märchen und Musik mit Anke Held, Bern, mittelalt (Musik & Moderation)

Walter Held, Hilden, alt (Erzähler)

Freitag, 30. August 2019, um 19 Uhr im Gemeindezentrum der Erlöserkirche, 40723 Hilden, St. Konrad-Allee 76a, Freier Eintritt - Kollekte

Altern ist ein Prozess, den alle Lebewesen von Geburt an durchlaufen. Schon immer haben Menschen darüber nachgedacht. Unzählige Lieder, Geschichten und auch viele Volksmärchen befassen sich mit dieser Thematik.

Die Bremer Stadtmusikanten zeigen uns, dass Alte nicht unnützlich sind. J.S. Bach lehrt uns, bis zum Lebensende, auch in schweren Zeiten schöpferisch zu sein. Jacob Grimm hinterließ uns wichtige Erkenntnisse für die Gerontologie. Astrid Lindgren schuf bis ins hohe Alter Werke für Jung und Alt.

Ob „Alte Musik“ oder knackfrische Eigenkompositionen, uralte Märchen oder moderne Parabeln - Jung und Alt sind eingeladen zu einer Wanderung auf spannenden Lebenswegen, zum Zuhören, Mitsingen und Staunen!

„Es gibt kein Alter, in dem man alles so intensiv erlebt wie in der Kindheit. Wir Großen, die doch selbst einmal Kinder gewesen sind, sollten uns daran erinnern, wie das war.“ (Astrid Lindgren)



Da sein. Nah sein.

2019 – Ein Jahr Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Mettmann

Am Samstag, 28. September 2019 erwartet Sie die Ökumenische Notfallseelsorge ab 8.30 Uhr auf dem Markt in Mettmann am Jubiläumsplatz.

Ehren- und hauptamtliche Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger werden mit einem Informationsstand und kleinen Überraschungen für Sie da sein.

Die seit Juli 2016 neuorganisierte Notfallseelsorge steht an 365 Tagen 24 Stunden für einen Einsatz bereit. Dafür haben sich die Evangelischen Kirchenkreise Düsseldorf-Mettmann, Niederrhein, Leverkusen und das katholische Dekanat Mettmann zusammengeschlossen.

Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger sind geschult und besitzen seelsorgerische, psychologische und theologische Kompetenzen im Umgang mit Menschen in Extremsituationen. Inzwischen sind rund 50 ehrenamtliche und rund 70 hauptamtliche Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger im Einsatz.

Mein Kinderkram

Am 28. September 2019 werden von 14 bis 17 Uhr die Räume der Friedenskirche am Molzhausweg wieder zu einem Einkaufsparadies für Familien. Angehenden Müttern mit Mutterpass wird schon ab 13 Uhr ein bauchschonendes Vorabshoppfen ermöglicht.

Das Besondere: Die Verkäufer spenden zwanzig Prozent ihres Verkaufserlöses, die durch die Organisatoren an die KiTa an der Friedenskirche sowie an ein weiteres gemeinnütziges Projekt in der Region übergeben werden.

Weitere Informationen und Impressionen finden Sie unter www.mein-kinderkram.de

Tag des offenen Denkmals

„Moderne Umbrüche in Kunst und Architektur“ lautet das Motto des europaweiten Tages des offenen Denkmals am 8. September 2019.

Unter Mitarbeit des „Fördervereins der Reformationskirche“ öffnet die denkmalgeschützte

Kirche am Alten Markt ihre Pforten. Um 11.30 Uhr findet eine Führung mit Reinhold Brüning statt, bei der besonders auf die Veränderungen und Erneuerungen der letzten Jahre eingegangen wird.

Von Mensch zu Mensch

Im August wird Esther Pippig ihren Dienst als Pfarrerin an der Friedenskirche antreten. Ich sprach mit ihr über Gott und die Welt und natürlich über sie selbst.

Ihren ersten Gottesdienst wird Esther Pippig am 4. August in der Friedenskirche halten, die offizielle Einführung ins Pfarramt findet am 1. September statt.



Vor 37 Jahren in Berlin geboren, führte ihr Weg sie ins Rheinland, nach Hamm und nach Minden. Dort hat sie die letzten sieben Jahre eine Pfarrstelle bekleidet. Sie bezeichnet es als Gottes Führung, dass sie nun glücklich in Hilden gelandet ist, nicht nur, weil es hier familiäre Bande gibt.

Auf die Frage, warum sie Pfarrerin geworden ist, antwortet die zweifache Mutter: „Für mich war schon ganz früh klar, das ich Pfarrerin werden wollte. Mein Vater war evangelischer Diakon, so wurde ich familiär bedingt von klein auf kirchlich sozialisiert. Die Gemeinde war schon immer mein Zuhause.“

Bevor ich Theologie studiert habe, habe ich Krankenschwester gelernt. Es war die richtige Entscheidung, erst etwas praktisches zu lernen, und damit schon ganz nah bei den Menschen sein zu können.“ Ganz nah bei den Menschen zu sein, steht für sie in ihrem Beruf als Gemeindepfarrerin auch an erster Stelle: „Gerade im Rahmen von Beerdigungen, Trauungen oder Taufen ergeben sich ganz persönliche Gespräche. Bei der Begleitung der Menschen in ihrer außergewöhnlichen Lebenssituation wird eine besondere Bindung geschaffen.“ In der Seelsorge sieht Pippig deshalb auch den Schwerpunkt ihrer Arbeit.

So ist auch das persönliche Miteinander innerhalb einer Gemeinde in ihren Augen wichtig: „Ich finde die Gemeinschaft ist etwas, was wir heute ganz dringend brauchen. Aus der Entfremdung erwachsen viele Probleme. Es macht etwas mit den Menschen, wenn sie sich geliebt und angenommen fühlen, das strahlt auf das ganze Leben aus. So finden Menschen

manchmal in extremen Lebenssituationen wieder zur Kirche zurück, weil sie irgendwann einmal die Erfahrung gemacht haben, dass diese Gemeinschaft Rückhalt geben kann.“

Wichtig ist ihr außerdem, dass die Gemeinde für die Suchenden und für die Einsamen offen ist. „Niederschwellige Angebote sind wichtig, etwas Schönes zusammen machen fördert die Gemeinschaft. Jedoch sollte dabei der Unterschied zu einem Sportverein erkennbar sein.“

Dieses Heft steht unter dem Motto: „Ja zum Glauben“. Ich frage Frau Pippig, wie ihr Glaube aussieht. „Ich fühle mich getragen und geschützt von Gott, ich bin sehr dankbar für das, was ich habe. Ob etwas gelingt oder nicht, liegt in Gottes Hand. Und selbst wenn es manchmal schwierig ist: spätestens im Nachhinein kann ich sagen, Gott war trotzdem da!“ Ganz wichtig ist ihr, dass man über seinen Glauben reden kann, auch Zweifel und Fragen gehören in solchen Gesprächen dazu.

Ich frage sie nach ihrer „Geste des Glaubens“. Frau Pippig legt die Hand auf meine Schulter und sagt: „So ist Gott, er ist immer an deiner Seite!“ So ist auch der Segen für sie eine zentrale Handlung im Gottesdienst. Im Gottesdienst ist ihr außerdem wichtig, authentisch zu sein, und in der Predigt persönliche Erfahrungen wiederzugeben. „Ein Gottesdienst sollte so sein, dass jeder etwas mitnehmen kann. Traditionelles sollte ebenso wie Modernes seinen Platz haben!“ erklärt sie mir.

Anja Schmitz

Glaube lebt vom Austausch

In der Evangelischen Kirchengemeinde gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich über den Glauben auszutauschen. Neben Einzelgesprächen mit Hauptamtlichen gibt es Kreise und Gruppen, in denen der Glaube diskutiert und reflektiert wird. Oft ist dabei die Bibel eine Orientierungshilfe und das gemeinsame Gebet vertieft die Gemeinschaft.

Bibelstunde an der Reformationskirche

Ganz klassisch und seit vielen Jahren findet die Bibelstunde im Gemeindezentrum an der Reformationskirche statt. Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich um 16.00 Uhr für eine

Stunde zwischen sechs und 12 Personen. Zusammen mit einem Pfarrer oder einer Pfarrerin wird über den Predigttext des kommenden Sonntags geredet. Vor und nach der Diskussion um den Bibeltext wird gemeinsam gebetet und gesungen.

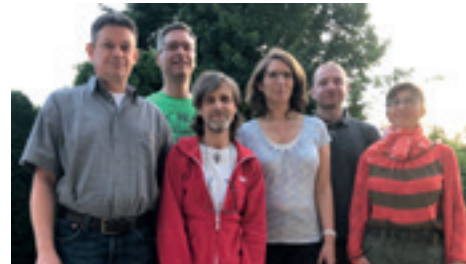
Hauskreis bei Familie Bertram

Wer sind Sie? 6 Glaubensgeschwister zwischen 31 und 65 Jahren (Durchschnittsalter 47 Jahre)

Wann und wo treffen Sie sich? Jeden Donnerstag um 20 Uhr bei Familie Bertram

Was sind für Sie wichtige Glaubenssätze? Diese beiden Bibelverse sind uns wichtig: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. (Matthäus 6, 33) Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. (Römer 12, 12)

Auf welche Themen kommen Sie immer wieder zurück? Gnade, Vergebung, Nächstenliebe und Nachfolge Jesu



Ist ihre Gruppe offen für Interessierte? Ja, immer gerne.

Was können Sie beim besten Willen nicht glauben? Dass Jesus zu jedem gleich spricht bzw. dass jeder das gleiche glauben muss.

Wie konkret wirkt / wird in ihrer Gruppe der Glaube? Glaubensfragen werden auch mit persönlichem Bezug bzw. mit ihrer praktischen Relevanz für den Alltag besprochen.

Bibelkreis mit Herr Theymann und Frau Soldat

Wer sind Sie? Der Bibelkreis ist ein vor langen Jahren entstandener Hauskreis, der sich aus Mitgliedern unterschiedlicher Konfession und mit unterschiedlichen religiösen Erfahrungen zusammensetzt.

Wann und wo treffen Sie sich? Wir treffen uns jeweils donnerstags von 19.30-22.00 Uhr.

Was sind für Sie wichtige Glaubenssätze? Wichtiger als Grundsätze ist es uns, das Wort Gottes miteinander zu teilen und zu schauen, wo es in unserem Alltag vorkommt.

Auf welche Themen kommen Sie immer wieder zurück? Wie kann man Glauben im Alltag leben oder ihn in den Alltag integrieren? - Dies ist die Kernfrage, auf die wir unabhängig von allen Texten immer wieder zurückkommen.

Hauskreis bei Frau Piorr

Wir sind eine kleine Gruppe von 8 Personen, die sich einmal im Monat trifft. Wir beschäftigen uns mit vielerlei Themen. Im Vordergrund stehen biblische/theologische Fragen (z.B. Erlösungstod Jesu). Manchmal setzen wir uns mit einem thematischen Film auseinander (z.B. ‚Die Hütte‘). Wir hören aber auch gerne Musik verschiedener großer Werke (z.B. Mendelssohns ‚Elias‘), und werden unter fachlicher



Foto: Reinhard Wiese.

Ist ihre Gruppe offen für Interessierte? Die Gruppe ist offen für alle Interessierten, die sich entweder im Gemeindebüro oder bei Herrn Walter Theymann melden können.

Was können Sie beim besten Willen nicht glauben? Dass Gott engherzig oder nicht die Liebe ist.

Wie konkret wirkt / wird in Ihrer Gruppe der Glaube? Glaube äußert sich bei uns im Teilen unserer Gedanken beim Bibellesen und mit- und füreinander Beten.

Leitung zu bewusstem Hören und intensivem Verständnis geführt. Zudem sind Ökumene und das Hungertuch der katholischen Kirche bedenkenswerte Anliegen für uns. Wir haben meist Referenten, die uns ins Thema einführen und unsere Gedanken begleiten. Wir treffen uns jeweils einmal im Monat: donnerstags 19.30 Uhr, bei A. Piorr, Hofstr. 5 in Hilden. Interessierte sind herzlich willkommen!

Schöpfungsmonat September

Ökologischer Wandel in Haan und Hilden

Der September wird auf Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen weltweit als Schöpfungsmonat begangen. Bundesweit findet am 06. September 2019 auf dem Gelände der Bundesgartenschau in Heilbronn die zentrale Veranstaltung zum ökumenischen Tag der Schöpfung statt. Deren Motto „Salz der Erde“ erinnert an Jesu Auftrag aus der Bergpredigt „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5, 13f.).

In Haan und Hilden hatten sich Kirchengemeinden, Schulen, Kitas und Umweltgruppen bereits im letzten Jahr mit zahlreichen Aktivitäten am Schöpfungsmonat beteiligt. Das Thema der Bewahrung der Schöpfung ist hochaktuell. Mit „Fridays for Future“ engagieren sich Millionen Schülerinnen und Schüler weltweit für Maßnahmen zur Begrenzung des Klimawandels. Aktuelle Studien weisen auf die Gefahr eines massiven Artensterbens hin. In seiner Enzyklika Laudato Si (Nr. 33) mahnt Papst Franziskus: „Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. Dazu haben wir kein Recht.“

Auch in diesem Jahr bieten Kirchengemeinden und Umweltgruppen in Haan und Hilden wieder zahlreiche Veranstaltungen zum Schöpfungsmonat an. Eröffnet

wird die Aktion mit einem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, dem 08. September, um 15:00 Uhr in der Hildener Reformationskirche. Dazu und zu den unterschiedlichen Aktionen kirchlicher und ökologischer Gruppierungen sind Sie herzlich eingeladen. Der Flyer mit dem Programm des Schöpfungsmonats liegt in den Kirchen aus oder kann online auf der Seite der EEB (www.eeb-hilden.de/aktuelles) eingesehen werden.

Zu einer besonderen Veranstaltung haben wir den bekannten Journalisten und Buchautor Dr. Franz Alt nach Hilden eingeladen. Wir freuen uns auf den Vortrag „Unsere Erde – unser Leben – unsere Zukunft“ mit Dr. Franz Alt am Freitag, dem 13. September, um 19:00 Uhr im Jacobussaal des Atriums.

Josef Schäfer und
Anne Gronemeyer

Termine

Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst:
Sonntag, 08. September, 15:00 Uhr, Hildener Reformationskirche.

Vortrag „Unsere Erde – unser Leben – unsere

Zukunft“, von Dr. Franz Alt: Freitag, 13. September, 19:00 Uhr, Jacobussaal des Atriums

Alle Termine finden Sie im Flyer „Schöpfungsmonat September“ (auch online unter www.eeb-hilden.de/aktuelles)

Nicht im Flyer, weil erst im Oktober, aber passend zum Thema: Donnerstag, 10. Oktober, 19.00 Uhr, Gemeindezentrum der Reformationskirche:
„Der Erde eine Stimme geben“ mit Geseko von Lüpke

Johann Wilhelm Abels ist 84 Jahre alt und verwitwet. Er hat vier Kinder, vier Enkel und zwei Urenkel. Er studierte Mathematik und Evangelische Religionslehre für das Lehramt und war von 1972 bis zu seiner Pensionierung 1992 Schulleiter des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Hilden.



IM
EHREN-
AMT

einBlick: Herr Abels, was können Sie über Ihr ehrenamtliches Engagement berichten?

Herr Abels: Mein Vater war Organist in einer evangelischen Kirche. Er weckte schon früh bei mir das Interesse für Musik. So kam ich zum Chorsingen und zum Orgelspiel. Während meiner Zeit als Schulleiter spielte ich Orgel in der Friedenskirche. Nach meiner Pensionierung machte ich eine Zurüstung zum Prädikanten. Bis zu meinem 80sten Geburtstag hielt ich Gottesdienste inklusive Predigt und Klavierspiel im Alten- und Krankenhaus Dorotheum und war somit „Gottes Universalwaffe“. Bis heute spiele ich in den evangelischen Gottesdiensten im Curanum-Seniorenstift am Stadtpark Klavier. Darüber hinaus leite ich bereits im 50sten Semester an der VHS einen Männergesprächskreis über Gott und die Welt.

einBlick: Sie haben 20 Jahre lang das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium geleitet. Gab es dort Situationen, in denen Sie ein klares JA zum Glauben sagen konnten?

Herr Abels: Ja, denn damals begann ich jede Schulwoche mit einer Andacht für alle

Schüler und Lehrer. Außerdem wurde jede Lehrerkonferenz mit einer Andacht eingeleitet.

einBlick: Haben Sie einen Lieblingsbibelvers?

Herr Abels: Mein Lieblingsbibelvers wurde von meinem Pfarrer zu meiner Konfirmation ausgesucht. Er steht in Römer 1, 16 und lautet: „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben.“ Dieser Bibelvers begleitet mich ein Leben lang. Er ist auch mein Trauspruch und gehört mit zu meiner Ordination als Prädikant.

einBlick: Gibt es etwas, was Sie sich für unsere Gesellschaft in Sachen Glauben wünschen?

Herr Abels: Meines Erachtens reden wir zu selten mit Freude über unseren Glauben. Unser Glaube ist stumm geworden. Ich wünsche mir, dass Verkündigung lauter und lebendiger wird.

Das Gespräch führte Ute Walter-Funke

In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

Birgit Kommissien
Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

0 21 03 25 59 80
Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

Testament & Vermögensnachfolge
Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84

Der Johanniter-Hausnotruf
Macht selbständig und sicher!



Servicenummer:
02103 97831-60
www.johanniter.de/mettmann

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

ERBRECHT – 14 Jahre Erfahrung. 02103 249555
VORSORGEBERATUNG. TESTAMENT. IMMOBILIEN. BETREUUNG.
BERATUNG UND BEGLEITUNG IM EINGETRETENEN ERBFALL.



BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte - Heiligenstraße 7, 40721 Hilden
Fachanwälte für Erbrecht | Familienrecht www.anwalt-hilden.de

SCHAUMBURG Kramer
Freie Versicherungsmakler

Ihr
Versicherungsmakler
in & aus Hilden



Stefan Schaumburg Tel: 02103 – 910 33 42
info@schaumburg-kramer.de | www.schaumburg-kramer.de

Schaumburg & Kramer – was liegt näher?

Sylvia Hall, Rotdornweg 21, 40723 Hilden, Tel.: 0177/2507510
sylvia.hall@arcor.de, www.wellhall-hilden.de



die ganzheitliche Praxis für Wellness - Massage,
Entspannung und Rückengesundheit

- ▶ Klassische Massage
- ▶ Sportmassage
- ▶ „avela-Wellnessmassage“
- ▶ Tuinatherapeutin (SMI)
- ▶ Faszienrollmassage
- ▶ Pilates
- ▶ Qigong
- ▶ Rückenschule
- ▶ Faszientraining
- ▶ Engpassdehnungen nach Liebscher und Bracht

Individuell und kompetent:
in kleinen Gruppen mit maximal acht Teilnehmern, in Kleinstgruppen bis maximal drei Personen oder als Einzel-Coaching



KREUER
Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Für alle Bestattungsangelegenheiten
und Vorsorgeberatungen.

SEHTEST IM WERT VON 25€ JETZT GRATIS!

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille.
Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths



optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören
RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das **RENOVA® HÖRTRAINING***, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**
*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
Hörakustikmeister aus Leidenschaft
Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de

Rufen Sie uns
jetzt an und vereinbaren
Sie einen **kostenlosen**
Beratungstermin.



Unser Experten-Team

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetetrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**
Mo – Do 08:00 – 17:30
Fr 08:00 – 14:00
E-Mail: info@malerdoege.de

